

Streit ums Plattdeutsche

Kulturverein kritisiert Ostfriesische Landschaft und fordert neue Regeln

Matthias Hippen

AURICH Die Ostfriesische Landschaft setzt sich für den Erhalt des Plattdeutschen ein, ist eine Hüterin der Sprache. So unterhält sie ein eigenes Plattdüttskbüro, betreibt ein Online-Wörterbuch. Besonders auffällig ist das Engagement während des Plattdüttskmaant September. Es gibt aber auch Kritik. Während einigen die Vorgaben der Landschaft zu kompliziert sind, gehen sie dem in Aurich gemeldeten Kulturverein Jungfräiske Mäinskup (JFM) nicht weit genug.

Der Verein setzt sich für eine andere Schreibweise für das ostfriesische Platt ein, wie 2. Vorsitzender Wolter Jetten aus Timmel mitteilt. Er reagiert auf den ON-Artikel „Vielfalt mit einer Einschränkung“ vom 5. September. „Die Ostfriesische Landschaft argumentiert unserer Meinung nach komplett am eigentlichen Problem ihrer Schreibweise vorbei“, sagt Jetten. Sie schreibe, ohne dass dies notwendig wäre, ostfriesische Wörter so, wie sie im Plattdeutsch außerhalb Ostfrieslands, aber nicht im ostfriesischen Platt selbst ausgesprochen würden. Wörter wie säegen, täs, wäsen und daun schreibt die



Ein Blick auf die Internetseite des Kulturvereins. Foto: Romuald Barik

Landschaft als seggen, Tass, wassen, menen und doon. „Auch, wenn kein einziger Ostfrieser so spricht“, wie Jetten sagt. Und weiter: „Das ist das, was von uns, aber auch von anderen Ostfriesen, oft kritisiert wird: Die Ostfriesische Landschaft schreibt kein Ostfriesisch.“ Das ostfriesische Platt habe etwa 200.000 Sprecher. Das Saterfriesische mit weniger als 2000 Sprechern habe eine eigene Schreibweise. „Wieso das ostfriesische Platt also nicht?“, fragt Jetten.

Der Kulturverein bedient sich den Angaben zufolge einer eigens für das ostfriesische Platt entwickelten Schreibweise. Diese sei in den 1970er-Jahren von dem Auricher Holger Weigelt ausgearbeitet worden – und verfügt über zahlreiche Sonderzeichen. Auf oostfräisk.org betreibt der Verein ein Wörterbuch in dieser

Schreibweise, das „mehr Datensätze umfasst“ als das der Landschaft auf www.platt-wb.de. So wolle JFM die Besonderheiten besser dokumentieren, die das ostfriesische Platt vom Plattdeutsch anderer Regionen abheben würden.

„Vernünftige Schreibweise“

JFM-Schriftführer Onno Feldmann erklärt: „Das ostfriesische Platt unterscheidet sich vom allgemeinen Niederdeutsch/Plattdeutsch durch sein friesisches Substrat, dass heute noch in der Aussprache, im Wortschatz und in der Grammatik sehr präsent ist.“ Das seien Wörter wie tûn, bitje, rêv oder tik, die das ostfriesische Platt noch vom Altfriesischen erhalten habe. Obendrein habe das Ostfriesische einen starken niederländischen Einfluss erfahren, der

neben vielen niederländischen Elementen auch viel romanischen Wortgut in die Sprache gebracht habe. Doch eine Menge dieser Besonderheiten würden von der Landschaft nicht dokumentiert. Ostfriesische Wörter wie mäinskup, mán, elt und mäient gibt es im Wörterbuch der Landschaft beispielsweise nicht.

Damit es als eine besondere Sprache besser geschützt wird, will die JFM das ostfriesische Platt als eigenständige Sprache unabhängig vom Niederdeutschen anerkennen lassen, heißt. Jetten sagt: „Wir sind die letzte Generation, die die Sprache noch retten kann, aber so wie es jetzt aussieht, ist das ostfriesische Platt eine sterbende Sprache. Von der Ostfriesischen Landschaft wird die Situation immer gerne schönegeredet. Aber wir hören von vielen jungen Ostfriesen, dass sie fast keine Leute mehr in ihrem Alter finden, mit denen sie ostfriesisches Platt sprechen können.“ Nach Auffassung von Jetten müsse viel mehr gemacht werden, um die Sprache zu erhalten. Die Grundlage dafür sei eine „vernünftige Schreibweise“. Mehr Informationen gibt es auf www.jungfräiske-mäinskup.fr.